KOWO

# Magazin

Die Zeitschrift der Kommunalen Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt


2 Voller Leben – Vitales Haus mit viel menschlicher Wärme

13 Für Biene & Co, Mensch und Natur

22 Feenstäbe, Nadelkissen, Zweifelderball und immer ein offenes Ohr – Pixel Sozialwerk spielt und bastelt mit Kindern und gibt Hilfestellung



Dezember 2020

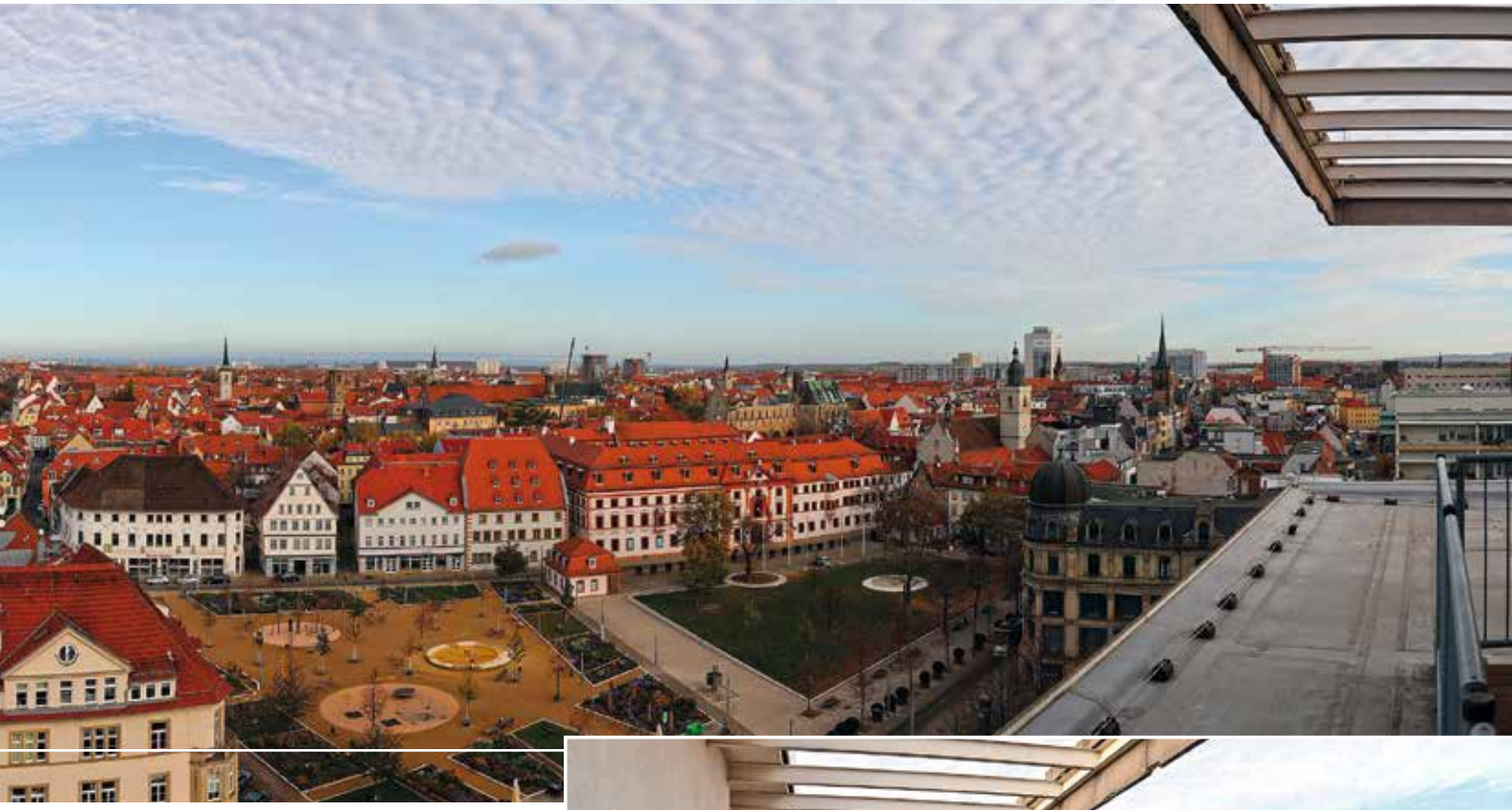

Zu Hause in Erfurt. KOWO

# Voller Leben

## Vitales Haus mit viel menschlicher Wärme

Die Wintersonne überstrahlt die Erfurter Altstadt. Von hier aus ist die Aussicht atemberaubend. Wir stehen auf dem Dach des Elfgeschossers Juri-Gagarin-Ring 1 – 9 mitten in der Innenstadt.

Kundenbetreuer Stanislav Boaghi-Sholosh und Hausmeister David Hahn führen uns durch das Gebäude. Wir dürfen ihnen heute bei ihrer Arbeit für eine kurze Zeit über die Schulter schauen. Während einige Wohnungen nach dem Auszug der Mieter zu renovieren sind, sind andere bereits für neue Mieter hergerichtet. Eine von ihnen wollen wir näher in Augenschein nehmen, zuvor uns aber auch den Zustand einer gerade leergezogenen Wohnung anschauen.



*Kundenbetreuer Stanislav Boaghi-Sholosh und Hausmeister David Hahn auf dem Dach am Juri-Gagarin-Ring 1 – 9.*

Auf dem Weg dorthin fallen uns die auf Hochglanz polierten Böden in den Fluren auf. Wir fragen nach, wie solch blitzsaubere Flure bei so vielen Hausbewohnern zu schaffen sind. Hausmeister David Hahn sagt nicht ohne Stolz, dass es für das Haus einen sehr guten Dienstleister mit akribisch arbeitenden Mitarbeiterinnen für die Reinigung gibt. Die dafür zuständige Frau arbeitet jeden Tag den ganzen Tag in dieser riesigen Wohnscheibe mit ihren scheinbar unendlich langen Fluren, den vielen Treppenhäusern und anderen zu reinigenden Flächen von insgesamt ca. 6.000 m². Rund 1.000 Menschen leben hier, frequentieren die Flure mit Fahrrädern, Kinderwagen, Rollatoren, Einkaufstaschen und anderem mehr.

Die Flure werden gesäumt von den Boxen, die all jenen Wohnungen zugeordnet sind, die nicht über einen Keller verfügen. Die Türen der zahlreichen Abstellkammern sind neu, die Flure in hellen Farben gehalten. Hier und da sieht man Spuren von Fahrradreifen an den Wänden, wenn jemand unachtsam war. Das stört Hausmeister David Hahn, der seinem Unverständnis darüber Ausdruck verleiht.
In den Treppenhäusern herrscht ebenfalls Sauberkeit und vor allem Ordnung. Vor den Türen stehen weder Schuhe noch abgestellter Müll oder sonst irgendetwas. Das sei das Ergebnis zahlreicher geduldig geführter Gespräche mit den Mietern, erklärt Hausmeister David Hahn. Abgestellte Dinge vor der Wohnungs-

*Reifenspuren an den weißen Wänden des Treppenhauses. Hausmeister David Hahn ärgert sich über die Unachtsamkeit.*

*Glänzende Flure – das Ergebnis fleißiger, tagtäglicher Arbeit.*

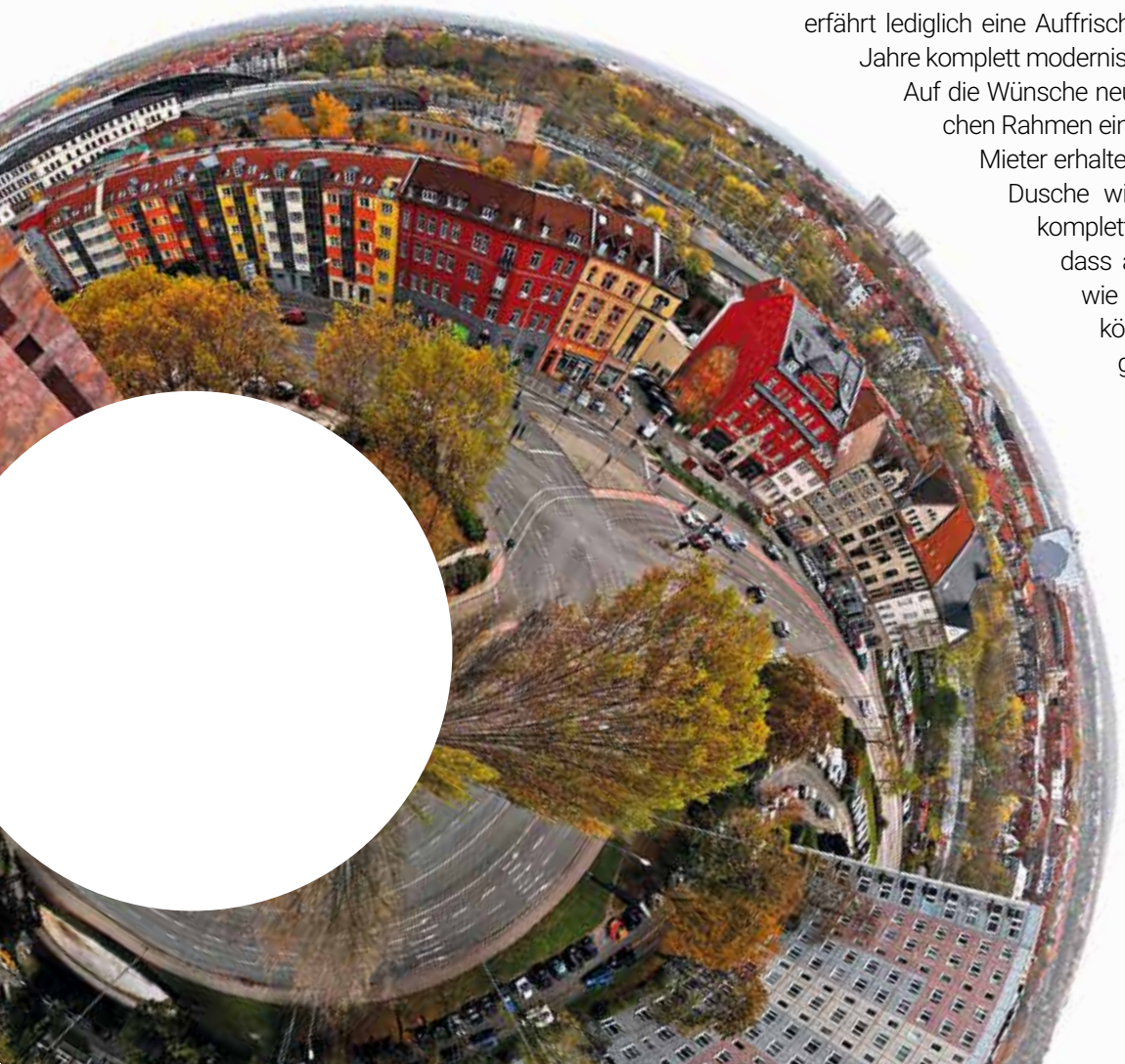
tür sind nicht nur Stolperfallen, sondern vor allem schränkt es die Fluchtwege ein und könnte im Falle eines Brandes die Sicherheit der Bewohner gefährden. Viele zeigen dafür Verständnis und befolgen dann die in der Hausordnung festgeschriebenen Regeln.

Das Gebäude ist gepflegt und befindet sich in Top-Lage – direkt an die historische Altstadt angrenzend. Wird eine Wohnung frei, dann wird zuvor vom Kundenbetreuer gemeinsam mit dem Mieter eine Abnahme gemacht, genauer gesagt: zwei. Zunächst eine sogenannte Vorabnahme, bei der eine Bestandsaufnahme erfolgt, die vor Ort digital erfasst und in das Verwaltungssystem eingegeben wird. Hier wird der Zustand der Wohnung festgehalten und KoWo-intern werden die Maßnahmen zur Renovierung definiert. Die zweite Abnahme erfolgt direkt beim Auszug und der Übergabe der Schlüssel. Der Hausmeister sorgt dafür, dass der Name des Mieters von Klingelschild und Briefkasten entfernt wird, damit Post nicht fälschlicherweise noch zugestellt wird. Das Schloss wird ausgetauscht gegen eines, zu dem diejenigen Handwerker einen Schlüssel bekommen, die anschließend die Wohnung herrichten. Sind diese in der Wohnung aktiv, unterstützt der Hausmeister gemeinsam mit dem Kundenbetreuer unter der Regie der Abteilung „Technische Dienstleistungen".

Auch kleine Arbeiten sind wichtig und sorgen für ein intaktes Haus. So werden regelmäßig die leer stehenden Wohnungen gelüftet und die Wasserleitungen gespült.

Die Wohnung einer alten Dame ist gerade erst frei geworden. Sie war hier seit 1974 Mieterin und musste jetzt in ein Pflegeheim umziehen. Die Wohnung macht einen sehr gepflegten Eindruck, dennoch werden hier alle Gewerke Hand anlegen: Elektrik erneuern, ebenso den kompletten Bodenbelag und die Türen, Wände von alten Tapeten befreien und neu mit Raufaser ausstatten. Zuvor wird noch die Durchreiche herausgenommen und der Bereich der fensterlosen kleinen Küche dem Wohnzimmer zugegeben. Das Bad erfährt lediglich eine Auffrischung, es wurde Ende der 90er-Jahre komplett modernisiert.

Auf die Wünsche neuer Mieter wird in einem möglichen Rahmen eingegangen. Insbesondere ältere Mieter erhalten Zubehör an Badewanne oder Dusche wie Haltegriffe. Oder gar einen kompletten Badumbau. „Wir wollen, dass ältere Menschen hier so lange wie möglich selbstbestimmt leben können. Das unterstützen wir", begründet Kundenbetreuer Stanislav Boaghi-Sholosh. Und auch Hausmeister David Hahn engagiert sich für alle, die auf



*Eine renovierte Wohnung mit Blick über die Dächer der Stadt erwartet die bereits zahlreich angemeldeten Interessenten.*

sich allein gestellt sind. Ab und an stattet er ihnen einen kurzen Besuch ab oder fragt nach dem Befinden und ob Hilfe benötigt wird. Der einstige Lehrausbilder im Maler- und Lackierhandwerk bringt vielseitige Qualitäten mit und sorgt im Team für ein gut funktionierendes Gebäude. Im Lagerraum des Hauses ist alles wohl sortiert, einsatz- und griffbereit. Es braucht ein gerüttelt Maß an täglicher Organisation, um ein Haus mit rund 1.000 Bewohnern zu managen, denn auch Sicherheitskontrollen, z. B. an der Heizungsanlage, an den Aufzügen u.a.m. sind täglich zu absolvieren. Über eine Schaltzentrale wird die gesamte Haustechnik gesteuert.

Täglich mehrfach stimmt er sich in allen Fragen mit Kundenbetreuer Stanislav Boaghi-Sholosh ab, der – wenn er nicht im Haus unterwegs ist – in seinem Büro auf der gegenüberliegenden Seite des Juri-Gagarin-Rings anzutreffen ist. Zu seinem Zuständigkeitsbereich gehören weitere Häuser in der Bahnhof-, der Bonifaciusstraße, im Röderweg und im Tiefthaler Weg. Insgesamt ist er für 600 Wohnungen verantwortlich. Besonders wichtig ist dem bei der KoWo ausgebildeten Immobilienkaufmann der direkte Kontakt zu den Mietern. Die-

*Hausmeister David Hahn kontrolliert die Haustechnik über eine moderne Schaltzentrale.*

*Kundenbetreuer Stanislav Boaghi-Sholosh im Mieterzentrum Thomasstraße 58 kann pandemiebedingt nur Mieter mit vorheriger Terminabsprache empfangen.*

sen Kontakt pflegt er gern persönlich zu den Sprechzeiten im Mieterzentrum und natürlich vor Ort in „seinen" Häusern. Zudem nutzt er Telefon und Mail intensiv.

Reparaturaufträge, Mietschuldenbearbeitung, Mieterwünsche zur Wohnung, aber auch Beschwerden über Nachbarn landen auf seinem Tisch. Er ist der erste Ansprechpartner für alle Fragen, die im weitesten Sinne eines „seiner" Häuser betreffen. „Am meisten Spaß macht mir die Vielseitigkeit meiner Arbeit. Ich bin viel draußen, kann mit den Menschen sprechen und sitze nicht ausschließlich im Büro", fasst Stanislav Boaghi-Sholosh zusammen. Zehn Jahre ist er schon bei der KoWo einschließlich der drei Jahre Ausbildungszeit.

Das Haus Juri-Gagarin Ring 1 – 9 hat noch eine Besonderheit zu bieten. Hier ist ein von außen zugänglicher Clubraum, einer der ersten, den die KoWo eingerichtet hat. Nach einem Einbruch, der schwere Schäden am Raum anrichtete, wurde er komplett neu eingerichtet: Eine neue Bestuhlung für 40 Personen und eine neue Küche. In Kürze, nach Aufhebung der Beschränkungen, steht er wieder den Mietern zur Verfügung.

*Engagierter Mieterbeiratsvorsitzender des Hauses Juri-Gagrin-Ring 1 – 9 Jürgen Meyer setzt sich für die Bewohner des Hauses ein.*

Auf diesen besonderen Vorzug des Hauses stellt auch der Vorsitzende des Mieterbeirates Jürgen Meyer ab. Er möchte hier noch mehr Veranstaltungen organisieren als bisher, möchte Kultur und Kunst allen Mietern zugänglich machen. Sieht man von den diesjährigen coronabedingten Einschränkungen ab, ist das in den vergangenen fünf Jahren seiner Amtszeit als Beirat schon gut gelungen. Er organisiert und moderiert Veranstaltungen, bei denen er eng mit einem Musiker und Sänger zusammenarbeitet. Gemeinsam bringen sie den Menschen, besonders auch denen, die alleinstehend sind, viel Freude und professionelle Kunst und Unterhaltung.

Jürgen Meyer ist pensionierter Lehrer für Deutsch und Geschichte. Er unterrichtet ausländische Mitbürger in deutscher Sprache ehrenamtlich. Sein Unterricht ist gefragt und dessen Qualität hat sich im Haus bei den Bewohnern bewährt und herumgesprochen. Es gibt ständig Nachfragen. Aber auch hier macht die Pandemie derzeit einen Strich durch die Rechnung. Jürgen Meyer wünscht sich eine intensive Zusammenarbeit mit dem Ausländerbeirat. Der umtriebige Beiratsvorsitzende lässt keinen Zweifel aufkommen, dass er die Dinge in bester Weise und im Interesse aller Hausbewohner vorantreiben wird. Auch bei der gerade abgeschlossenen Wahl zum Mieterbeirat kandidierte er wieder.

# Nutzen Sie unser Mieterportal!

Grundsätzlich kann man das Mieterportal über das Internet mit einem Computer erreichen oder man lädt sich die App für Smartphone oder Tablet herunter.

Nicht allen ist der Umgang mit einer App vertraut. Um eine solche App sinnvoll einsetzen und umfassend nutzen zu können, braucht es einige Schritte der Vorbereitung – vom Download bis zu den einzelnen Nutzungsoptionen.

Liebe Mieterinnen und Mieter, gern unterstützen wir Sie auch persönlich, den Zugang zum Mieterportal zu erhalten.

Vereinbaren Sie dazu einen Termin mit Ihrem Kundenbetreuer/Ihrer Kundenbetreuerin.

Ihr persönlicher Zugang unter **www.kowo.de**. Auch als App erhältlich!

## Ihre Vorteile rund um die Uhr

- Bequem Reparaturen melden
- Mieterkonto immer im Überblick
- Persönliche Daten einfach aktualisieren
- Formulare & Wünsche mühelos übermitteln

ANDROID APP ON Google play

Available on the iPhone App Store

Portal als Webversion

# Fahrräder sicher und bequem parken

## Bau der Radabstellanlagen in unseren Wohngebieten beginnt 2021

Dieses Projekt wurde gefördert durch:
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
NATIONALE KLIMASCHUTZ INITIATIVE
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

In diesem Jahr wurde die Planung der Fahrradabstellanlagen für die Häuser Jakob-Kaiser-Ring 3 – 5 abgeschlossen (wir berichteten in unserem Magazin im Juni).
Aktuell wurde die Planung für die Häuser Kasseler Straße 1 – 7 / Mainzer Straße 19 vollendet.

Für diese Häuser sind insgesamt 62 Abstellbügel, 2 Bodenbügel für Lastenräder und eine Servicestation zur Fahrradreparatur geplant. Beide Bauvorhaben beginnen 2021.

Insgesamt errichtet die KoWo 526 sichere Fahrradabstellplätze in unterschiedlichen Wohngebieten.

Rund 550.000 Euro werden investiert, um vielen unserer Mieter Möglichkeiten für ein sicheres Abstellen von Fahrrädern in der Nähe ihrer Wohnung zu geben. Der Bund fördert das Projekt mit 381.815 Euro, was ca. 70 Prozent der Baukosten entspricht. Über 160.000 Euro Eigenmittel bringt die KoWo auf.

# Wir bilden aus

## Neue Azubis im Unternehmen

Seit Beginn des Ausbildungsjahres im August haben wir zwei neue Auszubildende in unserem Unternehmen – Larissa Hebs und Franz Achtelstetter. Sie werden zu Immobilienkaufleuten ausgebildet und damit zu Profis in Sachen Grundstücke, Häuser und Wohnungen. Bei uns durchlaufen sie während der dreijährigen Lehrzeit alle Abteilungen und erhalten so einen umfassenden Überblick über die Vielfalt der Tätigkeiten.

Nach ihrem Abschluss können sie in allen Bereichen der Immobilienwirtschaft arbeiten.
Bei guten Ausbildungsergebnissen, hoher Motivation und Leistungsbereitschaft stehen die Chancen gut, in ein KoWo-Arbeitsverhältnis übernommen zu werden. So fanden in den vergangenen drei Jahren insgesamt sieben ehemalige Auszubildende ihre Arbeitsstelle in unserem Unternehmen.

Die Bundesgartenschau im kommenden Jahr wartet mit vielen attraktiven gärtnerischen Highlights auf. Nicht nur die sehenswerte Schau über 170 Tage ab April, sondern vor allem die nachhaltigen Neugestaltungen in der Geraaue und auf dem Petersberg, von denen wir alle über Generationen hinweg profitieren werden, haben uns bewogen, die BUGA aktiv zu unterstützen.

Denn diese Veränderungen werden das Wohnen auch in unseren Häusern attraktiver machen: Parkanlagen mit unzähligen Möglichkeiten zur Erholung und Freizeitgestaltung, moderne, barrierefreie Rad- und Fußwege, neue Brücken, ein gänzlich neu angelegter großer Teich und vieles andere mehr.

Neben verschiedenen anderen Aktivitäten werben wir für die BUGA und unterstützen die Kommunikation mit dem Ziel, möglichst viele Menschen zu informieren. So ist ein übergroßes Banner mit wechselnden Motiven an unserem Firmensitz am Juri-Gagarin-Ring 148 zu sehen. Auch unsere Fahrzeugflotte setzen wir als Werbemedium im Interesse einer attraktiven Stadt ein, einschließlich der Fahrräder, die unsere Mitarbeiter nutzen, um in den Wohngebieten zu Ihnen, unseren Mietern, zu fahren.

## Wir unterstützen die Bundesgartenschau

# Im April geht es los

Weihnachten zu Hause und Vorfreude auf reiche Blüte im BUGA-Frühling

# Bau- und Pflanzarbeiten mitten in der Stadt

Weihnachten verbringen wir zu Hause. Und das ist nicht den Kontaktbeschränkungen und Reisewarnungen geschuldet, sondern gute, alte Tradition. Zu Hause heißt nicht nur in den eigenen vier Wänden, sondern auch in unserer schönen Stadt, die viel Historie atmet, Kunst und Kultur ebenso zu bieten hat wie weitläufiges Grün. Es lohnt sich immer wieder aufs Neue, Streifzüge durch Erfurt zu unternehmen. So entdeckt man Altbekanntes, doch oftmals in Vergessenheit Geratenes und unglaublich viel Neues, das insbesondere im Zusammenhang mit der im nächsten Jahr stattfindenden Bundesgartenschau entsteht.
Jetzt stehen auch die Mittel zur Verfügung, die historischen Gebäude auch auf dem Petersberg attraktiv zu gestalten und die ega quasi neu zu erfinden. Dies

alles vor dem Hintergrund der langen Tradition Erfurts als Stadt des Gartenbaus und der Blumen.

Der Domplatz wird in diesem Jahr nicht mit einem Weihnachtsmarkt aufwarten, der in den letzten Jahren zu den schönsten der Republik gekürt wurde. Doch immerhin strahlen der große Weihnachtsbaum und die weihnachtliche Beleuchtung in den Straßen und auf den Plätzen eine heimelige Atmosphäre aus.

Der in unmittelbarer Nachbarschaft des Domplatzes gelegene Petersberg ist derzeit Schauplatz tiefgreifender Veränderungen. Die Bau- und Pflanzarbeiten laufen hier auf Hochtouren, damit im kommenden BUGA-Frühling alles grünt, blüht und sich den Besuchern ein spektakulärer Blick über die historische Altstadt bietet. Mit jährlich rund 550.000 Gästen gehört der Petersberg zu den meistbesuchten Erfurter Sehenswürdigkeiten.

Rund 400 neue Bäume wurden bisher hier angepflanzt, klimaangepasste und einheimische Baumarten. Sie stehen in einer neuen kleinen Waldfläche des Petersbergs direkt hinter dem Landgericht und im Bereich des geplanten Bastionskronenpfades. Damit sollen durch Fällungen entstandene Lücken und Mountainbike-Schneisen wieder geschlossen werden.

265.000 Blumenzwiebeln wurden gesteckt und so werden schon im März die ersten Blüten den neuen Panoramaweg säumen. Dazu gehören Märzenbecher, Traubenhyazinthen, rot-gelbe Wildtulpen und Darwin-Tulpen auf einer Fläche von rund 5.000 Quadratmetern. Im Frühjahr wird noch eine Blumenwiese ausgesät. Dabei handelt es sich um eine einjährige Mischung aus 36 Arten, darunter Mohn, Schmuckkörbchen, Ringel- und Kornblumen.

Auch umfangreiche bauliche Veränderungen finden auf dem Petersberg statt. So wird das sog. Petersberg-Entree entstehen – ein attraktiver Eingangsbereich zur Bundesgartenschau. Die Besucher sollen sich an diesem zentralen Anlaufpunkt informieren können.
An dessen östlichen Giebel wird ein Anbau gesetzt, hier erhält der Besucher Zugang zum gesamten Festungsgelände. Ein Informations- und ein Garderobenbereich, das Ausleihen von Audioguides, eine Wechsel-Ausstellung mit jeweils aktuellem Bezug und ein Wartebereich mit einer WC-Anlage sowie ein kleiner Vorführungssaal, ermöglichen es den Gästen sich zu informieren und eine individuelle Entdeckungsreise zu beginnen.
Parallel dazu ist die Integration einer interaktiven Ausstellung zur Festung und ihrer Geschichte mit einer modernen, multimedialen Szenografie geplant, die Ausgangspunkt für verschiedene Führungen und Rundwege auf dem Petersberg sein werden.

Eingebettet in das Gesamtkonzept für den Petersberg wird als eine eigenständige barrierefreie Erschließung des oberen Plateaus ein Aufzug im Bereich des Petersberghanges vor der Bastion Leonhardt gebaut. Er wird in den Grünzug aus ca. 12 Meter hohen Laubbäumen platziert. Die Fahrt mit dem Aufzug wird zum Erlebnis: Zunächst taucht die Kabine langsam aus dem Erdwall auf und bewegt sich bald zwischen einer filigranen Stahlkonstruktion nach oben, um dem Besucher einen beeindruckenden Blick auf den Domplatz zu bieten. Nach einer Fahrzeit von ca. 12 Sekunden wird die Aussichtsplattform erreicht.

Die Geschützcaponniere diente bisher als Lagerraum für geborgenes historisches Baumaterial.
Für die neu zu etablierenden barrierefreien Minengang-Führungen im Ravelin Anselm, aber auch für

die auf der Festwiese künftig stattfindenden Veranstaltungen wird im Erdgeschoss der Geschützcaponniere eine ausreichend dimensionierte und barrierefreie Toilettenanlage errichtet. Im Weiteren werden durch Trennwandsysteme mehrfach nutzbare Räume errichtet. Im Erdgeschoss entsteht so ein Sammelpunkt für Führungen. Bei Veranstaltungen können die Räume abgetrennt werden. Das Obergeschoss soll als kombinierte Ausstellungs- und Kleinkunstfläche zur Verfügung stehen.

Um einen barrierefreien Zugang vom oberen Plateau der Festung zur Festwiese zu ermöglichen, wird von der Petersbergstraße eine Rampenanlage südlich der Buswendeschleife neu errichtet.
Der Horchgang im Ravelin Anselm soll ertüchtigt werden und als erster Horchgang barrierefrei zugänglich werden. Die Horchgänge sind ein für Besucher der Festung Petersberg sehr attraktives Zeugnis der Festungsgeschichte.

Der Baufortschritt auf dem oberen Plateau des Petersberges ist deutlich sichtbar und die ersten Bereiche sind fertiggestellt. Auf dem Exerzierplatz entstehen neue Wege und die Flächen für die weitere zukünftige Bepflanzung. Auch ein Wasserspiel vor der Peterskirche wurde bereits im Probelauf getestet.

Wer jetzt im Advent durch Erfurts Innenstadt bummelt und die Schönheit der Architektur genießt, kann sich ebenso auf den Frühling mit seiner Blütenpracht und die nachhaltig wirkenden baulichen Veränderungen freuen.

*Gläserner Aufzug zum oberen Plateau des Petersberges*

# „Der Blumenkasten ist das A und O."

## Tipps für eine schöne Bepflanzung

... sagt Wolfgang Bergmann vom Wiesenhügel. Wenn man diese Straße entlanggeht, fallen einem gleich die schönen Blumen auf den Balkonen ins Auge und auch die Grünanlagen vor dem Haus sind liebevoll gepflegt.
Wolfgang Bergmann ist einer der Bewohner, der sich um die Pflege kümmert. Von ihm wollten wir wissen, wie man die Blumenpracht über den Winter bringt und verabredeten uns mit ihm auf einen Kaffee, natürlich auf Abstand.

**KoWo: Herr Bergmann, vielen Dank für die Einladung und Ihre Zeit!**
**Wolfgang Bergmann:** Kein Problem. Zeit haben wir ja genug.
**KoWo: Ihre Wohnung ist sehr gemütlich und liebevoll eingerichtet.**
**Wolfgang Bergmann:** Martina, meine Frau, bringt von jeder Reise ein Souvenir mit. Da kommt mit den Jahren einiges zusammen. Wir wohnen ja nun schon seit 36 Jahren hier und fühlen uns sehr wohl. Damals sah das da draußen noch ganz anders aus. Da war da noch eine wilde Wüste. Und dabei hatten wir ein Riesenglück, dass wir die Wohnung überhaupt bekommen haben.
**KoWo: Uns ist Ihr schöner Balkon mit den vielen Blumen und dem gepflegten Vorgarten aufgefallen und da dachten wir, Sie können uns bestimmt ein paar Tipps geben, wie man die Balkonpflanzen über den Winter bringt.**

**Wolfgang Bergmann:** Das meiste auf dem Balkon sind Edelgeranien und da verrate ich Ihnen gleich mal ein Geheimnis: Die kaufe ich jedes Frühjahr in der Gärtnerei neu. Dort gibt es die besten Balkonpflanzen. Für meine Geranien habe ich insgesamt 30 Euro bezahlt.
**KoWo: Sie haben aber nicht nur Geranien. Kaufen Sie die anderen Pflanzen auch alle neu?**
**Wolfgang Bergmann:** Nein! Natürlich nicht. Meine Pelargonie kommt im Winter ins Schlafzimmer. Bis zu minus drei Grad können Pflanzen draußen bleiben, dann müssen sie rein.
**KoWo: Einfach vom Balkon ins Schlafzimmer?**
**Wolfgang Bergamnn:** Vorher werden sie geschnitten und bekommen dann nur noch wenig Wasser. Hell müssen sie aber trotzdem stehen. Darum kann ich sie auch nicht in den Keller stellen. Da ist es zu dunkel. Außerdem sind im Keller immer bis zu 15 Grad. Das ist zu warm für die Pflanzen. Die wollen sich im Winter ausruhen.
**KoWo: Und nach dem Winter stellen Sie die Pflanzen einfach wieder auf den Balkon?**
**Wolfgang Bergmann:** Ja und dann werden sie erstmal umgetopft und gedüngt, damit sie wieder frische Nährstoffe haben. Für meine Geranien nehme ich übrigens nie billige Erde. Mein Tipp ist, bei der Erde nicht zu sparen. Die Pflanzen danken es einem und außerdem riecht billige Pflanzenerde nicht gut.
**KoWo: Pflanzen Sie direkt in die Blumenkästen?**
**Wolfgang Bergmann:** Gut, dass Sie fragen. Das Wichtigste aus meiner Sicht sind nämlich die richtigen Blumenkästen. Wenn Sie einfach direkt in die Kästen, die am Balkon angebracht sind, pflanzen, kann Staunässe entstehen und die ist für Pflanzen tödlich. Mit ordentlichen Blumenkästen kann man das vermeiden.

**KoWo: Wie überwintern Sie die Pflanzen in Ihrem Vorgarten?**
**Wolfgang Bergmann:** Ich habe vorher schon darauf geachtet, dass alle winterhart sind. Sie müssen nur zurückgeschnitten werden.
**KoWo: Woher wissen Sie, wann Sie zurückschneiden müssen?**
**Wolfgang Bergmann:** Wenn die Bienen nicht mehr an den Lavendel gehen, schneide ich ihn zurück. Auch die Berberitzen schneide ich vor dem Winter nochmal in Form. Heute ist es richtig schön draußen, da mache ich das gleich noch. Die Kokardenblumen und die fette Henne sind auch winterhart. Davon pflanze ich im nächsten Jahr noch mehr an.
**KoWo: Herr Bergmann, Sie haben es richtig schön hier!**
**Wolfgang Bergmann:** Ich beobachte meine Pflanzen ganz genau und hier habe ich noch einen kleinen Tipp für Sie: reden Sie immer mal mit ihnen, dafür sind sie sehr dankbar.
**KoWo: Vielen Dank für den Kaffee und das aufschlussreiche Gespräch!**

# Für Biene & Co, Mensch und Natur

## Naturstadt – Kommunen schaffen Vielfalt




Aus mehr als 320 Beiträgen, die im Rahmen des bundesweit ausgeschriebenen Wettbewerbes „Naturstadt – Kommunen schaffen Vielfalt" eingereicht wurden, wurde das Erfurter Projekt „Für Biene & Co, Mensch und Natur" ausgezeichnet.

Wir freuen uns sehr über die Auszeichnung unserer Idee und die Dotierung in Höhe von 25.000 Euro und vor allem darüber, dass wir gemeinsam mit der Stadt Erfurt das Projekt auf unserem Grundstück im Wohngebiet Wiesenhügel umsetzen werden. Unsere Vorfreude auf das Projekt begann bereits schon nach den ersten Gesprächen mit dem Imker, der Schule vor Ort und der Namensgebung „Für Biene & Co, Mensch und Natur". Hier haben wir all diejenigen vereint, die einen Mehrwert durch die Umsetzung des Projektes erfahren werden.

Ganz besonders freuen wir uns über die Kooperation mit dem Umwelt- und Naturschutzamt der Stadt Erfurt.

Zum Projekt:

In der ruhigen, sehr grünen Stadtrandlage und der fußläufigen Erreichbarkeit des Naherholungsgebiets Steigerwald leben aktuell über 5.000 Menschen. In diesem Stadtteil werden wir eine unbebaute Fläche naturnah entwickeln. Es ist geplant, von dem ca. 7.500 Quadratmeter großen KoWo-eigenen Grundstück ca. 2000 Quadratmeter für das Projekt zu nutzen. Es soll eine artenreiche Blumenwiese angelegt werden, mit deren Hilfe die Insektenlebensräume erweitert werden können. Weiterhin ist eine Kooperation mit einem ortsansässigen Imker geplant, der auf diesem Grundstück seine Bienenvölker aufstellt. Zum Schutze der Bienen ist die Errichtung einer grobmaschigen Einzäunung mit einer anteiligen Überdachung vorgesehen. Die Überdachung soll als Gründach angelegt werden und mit robusten Gewächsen bepflanzt werden. Überschüssiges Regenwasser kann zum Nachspeisen eines angrenzenden Feucht-Biotops genutzt werden. Das Gründach und das Biotop fördern die Lebensräume der Insekten.

Mit einer im Stadtteil ansässigen Grundschule und Kindergärten ist eine Kooperation vorgesehen. Lehrer und Schüler, Erzieher und Kita-Kinder sollen das Projekt mit begleiten und langfristig das Thema „Für Biene & Co, Mensch und Natur" in den Unterricht einfließen lassen. Das vor Ort Angelegte (Wiese, Biene, Biotop) soll als Praxisbeispiel dienen. Mit Schautafeln sollen Spaziergänger zum Thema sensibilisiert werden. Weiterhin ist geplant, dass der gewonnene Honig als „Wiesenhügelblütenhonig" den Kita-Kindern und den Schülern im ersten Jahr gespendet wird.

Weitere Akteure sollen die Bewohner des Stadtteils und der Ortsteilrat werden, die aufgerufen sind, sich als Paten zur Verfügung zu stellen. Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung sollen hierbei im Fokus stehen.

Die Umsetzung vor Ort ist für den Zeitraum September bis Oktober 2021 geplant. Auf den ersten Wiesenhügelblütenhonig freuen wir uns dann im Frühjahr/Sommer 2022.

Bild: v. l. n.r. Frau Annett Eckardt - Geschäftsführerin KoWo mbH Erfurt; Cornelia K. Schönherr – Leiterin Unternehmenskommunikation KoWo mbh Erfurt; Imker Heiko Faulstich; Heidrun Klingelhöfer – Umwelt- und Naturschutzamt der Stadt Erfurt und Andreas Horn – Beigeordneter für Sicherheit und Umwelt der Stadt Erfurt

# Nicht einfach, aber gut gelöst und viel kommuniziert

## 25 Ausweichwohnungen während Strangsanierung

Neue Wasser- und Abwasserleitungen, neue Bäder – was sich in einer Wohnung trotz großen Aufwandes noch ganz gut organisieren lässt, ist für ein ganzes, großes Wohngebäude, in dem viele hundert Menschen leben, eine wahre Herkulesaufgabe. Für alle Betroffenen gilt dann: Mitmachen, unterstützen, geduldig sein. Für die Handwerker und uns als Auftraggeber standen flexible Organisation, Geduld und viele, viele Gespräche ganz oben auf der Prioritätenliste. Und natürlich professionelles Arbeiten.
War die Aufgabe noch nicht Herausforderung genug, so wurde sie unter den Rahmenbedingungen der Corona-Pandemie noch anspruchsvoller.

Im Haus Juri-Gagarin-Ring 126c ist diese sogenannte Strangsanierung seit einigen Wochen abgeschlossen, zuvor waren die Häuser Martin-Niemöller-Straße 1 und 2 bereits in gleicher Weise saniert worden. Parallel mit dem Juri-Gagarin-Ring 126c wurde das Haus Martin-Niemöller-Straße 4 (bis auf einen Strang) modernisiert.

Und das wurde baulich verändert:

- Demontage der sanitären Einrichtungen
- Abbruch der Schachtwand im Bad
- Demontage der Wasser-, Abwasser-, Heizungs- und Lüftungsleitungen
- Entfernen der Fliesen von den Badwänden
- Deckendurchbrüche herstellen
- Neue Wasser- und Abwasserleitungen ziehen
- Absturzsicherungen stellen
- Einschalen der Deckendurchbrüche
- Stellen der Sanitärsystemwände
- Abwasser- und Frischwasserleitung in der Küche montieren
- Elektroinstallation anschließen
- Deckendurchbrüche vergießen
- Sanitärsystemwände beplanken
- Abwasserrohre für die Badewanne verlegen
- Neue Fliesen legen
- Tapezieren und Streichen der Decken im Bad

Diese umfangreichen Arbeiten finden auf engstem Raum statt. Für die Mieter bedeutet es eine Komplettumstellung, denn wenn kein Wasser aus dem Hahn kommt und die Toilettenspülung nicht funktioniert, ja nicht einmal ein Toilettenbecken vorhanden ist, dann ist das in der Tat nicht einfach.

Wurden im vergangenen Jahr beim vorangegangenen Haus Martin-Niemöller-Straße noch Außentoiletten und Duschcontainer gestellt, so war dies unter Corona-Bedingungen nicht möglich. Innerhalb kürzester Zeit hat unser Unternehmen deshalb 25 Leer- und Gästewohnungen renoviert und eingerichtet, um den Mietern, die unter besonders schwierigen Bedingungen hätten wohnen müssen, eine gute Unterkunft während der Bauarbeiten geben zu können. Nicht für alle war das möglich.

## Strangsanierung im Haus Juri-Gagarin-Ring 126c

Unsere Kundenbetreuerin Jacqueline Werner-Cichos hat ermöglicht, dass eine Badbenutzung im Haus in Leerwohnungen angeboten werden konnte.
Diese Leistung wusste auch eine Mieterin des Hauses zu schätzen. In unserem Gespräch betonte sie mehrfach, wie sehr es ihr geholfen hat, eine solche Ausweichmöglichkeit erhalten zu haben.

„Wenn es sich ergibt, dass gelobt werden kann, dann lobe ich. Gemeckert wird genug", sagt die fitte Rentnerin auf die Frage, wie die Strangsanierung sich denn auf ihre tägliche Organisation ausgewirkt hat. „Ich habe sehr viel Positives zu sagen und fand die Organisation sehr gut. Vor allem, dass ich eine Ansprechpartnerin täglich vor Ort hatte." Sie berücksichtigt dabei durchaus, dass eigentlich bereits vor einem Jahr ihre Wohnung „dran gewesen" wäre und dass die Sanierung innerhalb der Wohnung drei Wochen länger dauerte als geplant. „Frau Werner hat immer erklärt, warum, wenn es nicht so schnell voranging. Auch die Handwerker waren freundlich. Die haben zügig gearbeitet."

Die Mieterin hat ein Ausweichbad in der siebenten Etage bekommen. Wenn in ihrer Wohnung der Baulärm zu groß oder der Staub zu übermächtig wurde, ging sie viel nach draußen spazieren: „Ich muss und will viel laufen."

Es ist bereits die zweite grundhafte Sanierung, die sie in ihrer Wohnung miterlebt. 1994 wurden alle Fenster erneuert, mitsamt den Rahmen die alten herausgenommen und neue eingebaut, auch das Bad war schon saniert worden, damals gab es u.a. eine neue Badewanne.

Jetzt ist das Bad hell, modern und neu, alle Leitungen auf dem neuesten Stand der Technik und die schwierigen Bautage sind überstanden. Finanziell werden die Mieter entlastet: Für die Zeit des Umbaus in der jeweiligen Wohnung wird die Miete um 75 Prozent reduziert.

Beispiel einer Ausweichwohnung

# Die Zooparkfreunde in Erfurt stellen sich vor

Haben Sie schon von uns, unseren Aufgaben und Zielen gehört? Wenn nicht, dann möchten wir uns nun gern bei Ihnen vorstellen.
Der Verein der Zooparkfreunde in Erfurt e.V. arbeitet ehrenamtlich als Förderverein für den Thüringer Zoopark in der Landeshauptstadt Erfurt und das mittlerweile seit 1993. Der Verein hat mehr als 400 Mitglieder, darunter über 50 regionale und überregionale Firmen. Seit seiner Gründung sammelt er Spenden für den Zoopark u.a. zur Realisierung größerer Bauvorhaben.

Wir bieten außerdem ein abwechslungsreiches Jahresprogramm, Informationen aus erster Hand und Blicke hinter die Zookulissen.
Als weiterer aktiver Förderer wurde die Thüringer Zoopark-Stiftung 2015 ins Leben gerufen. Ihre Aufgabe ist die Beschaffung von öffentlichen Fördergeldern für den Zoo sowie die Vergabe von Tierpatenschaften. Man kann hier unter fast 100 verschiedenen Tierarten seinen Favoriten auswählen – für sich selbst oder als originelles Geschenk für Freunde, Bekannte und Verwandte.

Zooparkfreund werden! Unter diesem Motto arbeiten wir als Verein der Zooparkfreunde in Erfurt e.V. und die Thüringer Zoopark-Stiftung seit diesem Jahr eng zusammen und treten strategisch gemeinsam zur Stärkung des Thüringer Zooparks in Erfurt auf. Somit sollen zukünftig alle Projekte gemeinsam finanziert werden und einen immensen Mehrwert für die Attraktivität des Zooparks bringen. Dazu bündeln wir Energien und setzen auf gemeinsame Strategien. Somit war es definitiv sinnvoll, uns ein einheitliches Büro zu schaffen, das wir seit dem 1. Oktober 2020 in der Geibelstraße 20b in Erfurt betreiben.

Aber auch direkte „analoge" Kontakte werden aktiv gepflegt. Gemeinsam übergaben Verein und Stiftung ein Ultraschallgerät an den Zoopark zur besseren Diagnostik bei Tieren. Es gab auch eine Vielzahl interessanter Zoovorträge zum Thema Tiere und Natur, welche sehr gut besucht waren. Diese Angebote werden wir weiter ausbauen. Auch konnten wir Zooführungen anbieten, wo Mitglieder durch den Zoopark unter Anleitung geführt werden und mit den neuesten Informationen versorgt werden. Ein Highlight stellt auch immer die öffentliche Überreichung von Patenurkunden dar.
Das Jahr 2020 hatte in Sachen Nachwuchs für den Thüringer Zoopark und seine Besucher eine Menge zu bieten. Fast monatlich erblickten viele süße Tierbabys das Licht der Welt.
Am 11. März kam ein kleiner Kamelhengst auf die Welt, der Zoopark rief zur Namensfindung über Facebook auf. Die Entscheidung fiel auf den wunderschönen Namen Bran.

Im Mai erblickten im Thüringer Zoopark Erfurt gleich drei Bisonkälber das Licht der Welt. Das erste Jungtier wurde bereits am 5. Mai geboren, die zwei Artgenossen folgten kurz darauf am 9. und 16. Mai. Alle Jungtiere waren männlich und kerngesund.

Lange wurde auf die Geburt bei den Afrikanischen Elefanten gewartet, genau gesagt 666 Tage. Am 5. August war es endlich soweit. Chupa, die 2003 im französischen Réserve Africaine de Sigean geboren wurde, brachte in dieser Nacht um 0:16 Uhr ein weibliches Kalb zur Welt. Es ist das erste Mal in der Geschichte des Thüringer Zoopark Erfurt, dass es Nachwuchs bei den Elefanten gab.

Und zu aller Überraschung wurden in der Nacht zum 31. August auch noch drei kleine Löwenbabys geboren. Nach der dramatischen Löwengeburt im letzten Jahr sind alle Mitarbeiter des Zooparks überglücklich. Jasiri, Saba und Zuri heißen die drei Löwenbabys des Thüringer Zoopark Erfurt. Diese drei schönen Namen hat die Jury im November aus über 2.500 Vorschlägen ausgesucht.

Sind Sie neugierig auf uns und unsere Arbeit geworden? Alle Informationen erhalten sie auf unseren Webseiten www.zooparkfreunde.de und www.zooparkstiftung-erfurt.de. Wir freuen uns auf Sie!

# Paul sagt, wie‘ s geht

## Heute: Ich bin dann mal nett

Um es vorweg zu nehmen: Ich mache immer klare Ansagen. Das mag nicht jeder, aber Fakt ist: Ich hasse Unfreundlichkeit. Immer. Aber ich werde das Gefühl nicht los, dass die Menschen immer unfreundlicher werden. Und das nicht nur zu mir.

Habe ich doch letzten Samstag an meinem Auto geschraubt und es anschließend gewienert, dass man sich in seinem Lack spiegeln konnte. Und das, obwohl das Schätzchen schon viele Jahre auf seinem silbernen Buckel hat. Die Arbeit auf dem Parkplatz habe ich mir angenehm gemacht und nebenbei das Radio laufen lassen, nicht laut, nur so ein bisschen zum Entspannen. Das war klasse: Arbeiten bei Sonnenschein und Lieblingsmusik. Fast war ich fertig und wollte gerade meiner Freundin Caro Bescheid geben, dass ich startklar für eine kleine Spritztour bin. Da brüllt mein Nachbar Schmidt aus dem Parterre, dass ich endlich das Schlagergedudel abstellen soll.

Welche Laus ist dem denn über die Leber gelaufen, habe ich gedacht und hatte schon eine gepfefferte Antwort auf der Zunge. Hab´s mir aber anders überlegt. Was soll das schon bringen, außer Streit? Braucht kein Mensch. Also habe ich das Radio ausgemacht und bin zu meiner Caro gegangen. Was soll ich mich weiter ärgern? Schließlich soll das ein perfektes Wochenende werden.

Als wir dann im Auto sitzen und es endlich losgehen soll, hat mich einer so zugeparkt, dass ich nicht aus der Parklücke komme. Quer hinter mir und die Warnblinkanlage an! Da seh ich den Typen, wie er am Balkon mit Nachbar Schmidt plaudert. Geh ich zu ihm hin und bitte freundlich, dass er mich aus der Parklücke lässt, muss nur zwei Meter vorfahren. Sagt der doch nicht, ich solle warten, er würde dann schon kommen. Hallo? Gehts noch? „Nee“, sage ich, „rück mal bitte gleich, wir wollen los.“ Hat ihn immer noch nicht bewegt. Aber Nachbar Schmidt, dem wohl auffiel, dass er mich nicht wegen Kleinigkeiten ermahnen kann, ohne selbst immer vorbildlich zu sein, hat dann auf den Typen eingeredet. Der bewegte sich dann betont langsam zu seinem Auto und fuhr weg. Ich geb‘s zu: Ich hatte erhöhten Puls. Hab mich gerade noch so beherrschen können.

Fahre ich also endlich aus meiner Parklücke und will in die Kasseler Straße einbiegen, sehe einen heranrasenden Motorradfahrer spät, weil der ganz einfach zu schnell unterwegs ist, mache eine Vollbremsung, um ihm nicht die Vorfahrt zu nehmen. Dreht der sich um und tippt sich an die Stirn. Ist das zu fassen! Macht selber Mist und zeigt mir ´nen Vogel?!

Meine schlaue Freundin Caro beruhigt mich. „Lass mal“, sagt sie, „der hat Frust und rast hier aggressiv durch die Gegend.“ Im Straßenverkehr tobt sich so mancher aus. Ob Stress auf Arbeit, eine schlaflose Nacht, Kummer mit der Freundin – nicht jeder Tag ist gleich gut. Aber muss ich das an meinen Mitmenschen auslassen? Manch einer, so habe ich das Gefühl, provoziert regelrecht Streit. Wir haben das Thema erst mal beiseitegeschoben und unseren schönen Ausflug genossen. Aber es lässt mich nicht los. Habe ich was falsch gemacht oder warum sind so viele unfreundliche Zeitgenossen unterwegs? Ich google mal, was es mit diesem Verhalten so auf sich hat. Ja, meine Caro hat recht – ein Stänkerer ist meist unzufrieden mit seiner Lebenssituation, hat vielleicht das Gefühl, selber schlecht behandelt zu werden. Oder er will sich durchsetzen, verträgt keine Kritik und hat Probleme mit sich selbst, finde ich am Abend dann im Internet.

Und eine Definition für Freundlichkeit, klasse! Freundlichkeit ist die Fähigkeit, seinen Mitmenschen anerkennend, respektvoll und wohlwollend zu begegnen und durch das eigene Verhalten eine wertschätzende Atmosphäre zu schaffen. Aha. Das ist es: Anerkennung, Respekt und Wertschätzung.

Das wollen wir doch alle, oder?
Freundlichkeit kann man lernen, meine ich. Man muss ein bisschen üben und vor allem anwenden. Jeden Tag aufs Neue. Und das nicht nur, weil wir dann sympathischer rüberkommen, sondern weil wir uns selbst damit einen Gefallen tun. Es fühlt sich nämlich unheimlich gut an und meistens ist das Echo auch entsprechend. Lasst uns also freundlich sein, das macht das Leben froh!

## Danke von ganzem Herzen

In unseren Häusern leben rund 25.000 Erfurter. Sie alle haben bei uns ein Zuhause gefunden, in dem sie gut und sicher wohnen können. Wir tun unsererseits viel, um gute Wohnbedingungen zu schaffen. Und doch – allein können wir das nicht schaffen.

Wir brauchen die besonders engagierten Mieter, die sich als Beiräte in die Verantwortung stellen, für ihre Hausgemeinschaft das Bestmögliche zu erreichen: z.B. Hilfe und Unterstützung für diejenigen, die sie brauchen, die vielleicht allein sind oder gemeinsame Treffen und Veranstaltungen. Oder auch Stätten für eben diese Begegnungen mit anderen Hausbewohnern.

Wir brauchen die von guter Nachbarschaft geprägten Hausgemeinschaften, die sich verstehen und es sich gemeinsam „schön machen", indem sie selbst mit Hand anlegen, wo es erforderlich oder sinnvoll ist.

Wir brauchen die Menschen, die uns unterstützen, diese unglaubliche Vielzahl von mehr als 13.000 Wohnungen gut in „Schuss" zu halten. Die das erhalten, was wir u.a. mit Ihren Mieten finanzieren. Wir brauchen Sie und schätzen Ihr Engagement! Und weil in diesem Jahr alles anders ist, weil wir uns nicht im gewohnten Rahmen treffen können, weil vieles über Telefon und E-Mail abzuwickeln ist, deshalb sagen wir an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön!

Danke, dass Sie an unserer Seite sind, dass Sie uns unterstützen und dass wir auf Sie bauen dürfen! Danke für Ihr Vertrauen und Ihre Partnerschaft!

Ihre Annett Eckardt

# Verantwortungsvolle und schöne Aufgaben

## Ergebnisse aktueller Mieterbeiratswahlen im Januar

Auf das partnerschaftliche Verhältnis zu unseren Mietern legen wir großen Wert. Um gesellschaftliche Teilhabe und bürgerschaftliches Engagement zu fördern, engagieren sich seit vielen Jahren Mieterbeiräte in unterschiedlichen Wohngebieten.

Ihre Aufgaben sind vielfältig und dienen einem guten und konstruktiven Miteinander – in den Hausgemeinschaften ebenso wie mit unserem Unternehmen. Damit kommt den Beiräten die Rolle zu, als Bindeglied zwischen den Mietern und der KoWo zu fungieren, Sprachrohr der Mieter zu sein und den Fokus auf die Interessen der Mieter als Gemeinschaft zu richten. Einzelinteressen zu vertreten ist ausdrücklich nicht Ziel der Tätigkeit.

Der Mieterbeirat wirkt beratend bei Wohnumfeldverbesserungen, Sanierungen und Modernisierungen sowie bei Maßnahmen zur Senkung von Betriebskosten mit.
Er kann dafür Vorschläge unterbreiten, die Entscheidung über deren Realisierung obliegt allerdings der KoWo. Denn hier sind wirtschaftliche wie personelle Ressourcen zu berücksichtigen.

Die Planung und Durchführung von Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes, wie z. B. Subbotniks und Pflanzaktionen, gehören zum Aufgabenbereich der Mieterbeiräte. Die Möglichkeit, Mieterfeste für die eigene Hausgemeinschaft zu organisieren, besteht und wird vonseiten der KoWo aktiv unterstützt.

Für neue Mieter im Haus fungiert der Mieterbeirat als Ansprechpartner. Patenschaften für Spielplätze und Grünanlagen im Wohnquartier darf der Beirat an interessierte Mieter vergeben. Bei Stadtteilkonferenzen und Beratungen zur Quartiersentwicklung wirkt der Mieterbeirat mit.

In diesem Jahr fanden wieder Mieterbeiratswahlen statt, in Kürze werden diese abgeschlossen sein, denn bis zum 18. Dezember mussten alle Wahlbriefe bei uns eintreffen. Nach der Auszählung werden die Ergebnisse am 15. Januar über die Haustafeln bzw. Schaukästen bekannt gegeben.

Aktuell gibt es 29 Mieterbeiräte mit 47 Personen – bestehend aus jeweils einem Vorsitzenden, einem Stellvertreter und manchmal noch einem Unterstützer.

Die Mieter eines Hauses wählen den Mieterbeirat zu ihrer Interessenvertretung. Wichtig dabei ist, dass es um die Interessenvertretung für das ganze Haus geht. Ebenso muss die Basis eine vertrauensvolle – sowohl gegenüber den Hausbewohnern als auch gegenüber uns als Vermieter – sein. Nur so können wir gemeinsam etwas bewegen.

# Idyll vor der Haustür am Wacholderweg

## Engagierte Hausgemeinschaft schuf sich eine Ruheoase

Eine intakte Hausgemeinschaft kann nicht nur viel bewegen, sondern auch für alle Bewohner eine Atmosphäre schaffen, in der es sich angenehm leben lässt. Man kümmert sich umeinander, hilft sich gegenseitig und trifft sich gern auch auf einen Plausch bei einer Tasse Kaffee. Dass dann ein schönes Umfeld direkt vor der Haustür wichtig ist, versteht sich.

Im Wacholderweg 10 – 16 gibt es eine solche intakte Hausgemeinschaft. Bereits vor zwei Jahren wurde die Idee geboren, erneut Hand anzulegen bei der Gestaltung der Grünflächen vor dem Haus 10.
Die immer heißer werdenden Sommer lassen die Wiesen und Bepflanzungen vertrocknen. Schnell hatte sich der einst angelegte Vorgarten in eine unschöne, gelbbraune, trockene Rabatte verwandelt.

Die aktiven Mitglieder der Hausgemeinschaft Jonas Menge, Jörg Leder, Herbert Weiß, Heiko Kothe, Heinz Liebau gestalteten Stück für Stück neu, und so ist die liebevoll gestaltete Sitzecke mit kleinem Teich, umrandet von unzählig vielen blühenden Blumen entstanden.

Igel, Vögel, Eichhörnchen, Schmetterlinge – alle haben sofort die grüne Oase entdeckt und sind seit der Umgestaltung tägliche Besucher in der warmen Jahreszeit.
„Ganz besonders stolz sind wir auf unseren selbst angebauten Wein. In diesem Jahr werden wir den ersten Wacholderweg-Wein trinken, den wir natürlich selbst angesetzt haben“, sagt Heiko Kothe.

# Eindringlicher Appell

500 Menschen in Deutschland sterben jedes Jahr durch Brände. Meist im Schlaf. Alle drei Minuten müssen Feuerwehren zu einem Einsatz ausrücken. Der volkswirtschaftliche Gesamtschaden durch Brände beträgt sechs Milliarden Euro jährlich.
95 Prozent aller Brandopfer sterben nicht durch Flammen, sondern durch giftige Rauchgase. Wenn nachts eine Lichterdeko oder ein winziges Kabel im auf Standby laufenden Fernseher durchbrennt, kann ein Schwelbrand entstehen. Schon drei Atemzüge in einem verrauchten Raum können zu Bewusstlosigkeit führen, zwei Minuten sind tödlich.

In allen Wohnungen der KoWo sind inzwischen Rauchwarnmelder installiert. Die Berufsfeuerwehr Erfurt schätzt ein, dass dies einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit der Bewohner leistet.
Von Januar bis Oktober gab es in Erfurt über 100 Einsätze in Verbindung mit Heimrauchmeldern.

Schlimmeres konnte somit verhindert werden. Es wurde festgestellt, dass z.B. angebranntes Essen auf unbeaufsichtigten Kochstellen sehr oft die Auslösung der Melder verursachte. Besonders in der Weihnachtszeit und zum Jahreswechsel ist erhöhte Vorsicht und Aufmerksamkeit geboten.

## Hier die wichtigesten Dinge, die es zu beachten gilt:

### Weihnachtsbäume/Adventsgestecke – Sicherheitshinweise

- Keine trockenen Adventsgestecke und Weihnachtsbäume aufstellen, vielmehr sollte darauf geachtet werden, dass nur frisch gebundene Adventsgestecke und geschlagene Weihnachtsbäume aufgestellt werden
- Größe des Weihnachtsbaumes ist deutlich kleiner als die Raumhöhe zu wählen
- Trockene Zweige und Bäume rechtzeitig entfernen
- Festen, stabilen und sicheren Standort auf nicht brennbarer Unterlage wählen
- Nur geprüfte und geeignete Weihnachtsbaumständer verwenden
- Ausreichend Abstand zu Öfen, Heizkörpern sowie leicht brennbaren Einrichtungsgegenständen (Vorhängen, TV-Geräten, Polstermöbel etc.) halten
- Vermeiden von leicht brennbarem Baumschmuck; keine Wunderkerzen in und um den Weihnachtsbaum
- Sollten Sie offenes Licht (Kerzen) benutzen, verwenden Sie nichtabtropfende Wachskerzen sowie nichtbrennbare, nichtschmelzbare und standfeste Kerzenhalter
- Kerzen nicht unmittelbar unter Astzweige aufstecken und nicht ganz herunterbrennen lassen (rechtzeitig auswechseln)
- Kerzen von der Baumspitze her entzünden (von oben nach unten), aber von unten nach oben löschen
- Brennende Kerzen, insbesondere bei Anwesenheit von Kindern und Haustieren, nie unbeaufsichtigt lassen
- Nur VDE-geprüfte und betriebsbereite Lichterketten verwenden und diese nicht im Dauerbetrieb lassen
- Geeignetes Löschmittel (gefüllter Wassereimer, Feuerlöscher) bereitstellen

*Karsten Saupe, Amt für Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz, Abteilung Gefahrenvorbeugung und Einsatzorganisation*

Wenn ein Brand entsteht, unbedingt folgende Maßnahmen ergreifen:
- Alarmieren Sie bei einem Unfall unverzüglich die Feuerwehr und den Rettungsdienst über den Notruf 112
- leiten Sie Erste-Hilfe-Maßnahmen ein

Quellen: VdS, Berufsfeuerwehr Erfurt

# Viel Natur im Rieth

## Scheuer Gast wurde gesichtet

Entlang der Geraaue gibt es eine durchaus artenreiche Flora und Fauna. Hier fühlen nicht nur wir uns auf Spaziergängen und beim Sporttreiben wohl, sondern auch viele Tiere. Und während Enten, Vögel und Insekten oft zu beobachten sind, haben am 13. Oktober um 15 Uhr unsere Mieter in der Vilniuser Straße 16 einen scheuen Gast gesichtet. Was für ein schönes Klima vor unseren Häusern, das sogar Rehe anzieht!

Anna Reppel von Pixel Sozialwerk

# Feenstäbe, Nadelkissen, Zweifelderball und immer ein offenes Ohr

## Pixel Sozialwerk spielt und bastelt mit Kindern und gibt Hilfestellung

Seit Juni konnte das Pixel Sozialwerk wieder Spielplatzfeste im Rieth, am Johannesplatz und am Juri-Gagarin-Ring durchführen. Ende Oktober endete die Sommersaison und damit auch die Spielplatzfeste.

Diese Feste sind gefragt bei den Kindern und es kam mitunter vor, dass zu viele Kinder mitmachen wollten, aber aufgrund der Einschränkungen durch die Pandemie so viele Kinder gleichzeitig nicht betreut werden durften, was sehr schade war. Auch der Kaffeeausschank an die Eltern musste dieses Jahr unterbleiben.

Dennoch – diese wichtige Arbeit konnte geleistet werden. „Wir haben viel gebastelt. Die Kinder haben uns dabei auch unterstützt: Sie haben selbst Vorschläge mitgebracht, die wir dann in den nächsten Wochen umgesetzt haben. Wir haben Regenbögen aus Papptellern, Wolle und Krepppapier, Blumen aus Servietten, Stiftehalter aus Toilettenpapierrollen, Feenstäbe aus Zweigen, Glitzermagnete, Drahtbäume usw. gebastelt. Wir haben sogar Schleim gemacht und auch genäht – dabei sind tolle Nadelkissen entstanden. Außerdem wurden viele Brett- und Kartenspiele gespielt“, umreißt Anna Reppel von Pixel Sozialwerk.

In der heißen Sommerzeit lagen Wasserspiele im Trend, zudem standen Zweifelderball, Zombieball und Ball über die Schnur hoch im Kurs. An einem Nachmittag wurde eine große Spieleolympiade durchgeführt.

„In den letzten zwei Jahren durften wir viele Kinder und Familien richtig gut kennenlernen. Familien im Rieth haben uns zu sich nach Hause eingeladen“, freut sich Anna Reppel: „Eltern kommen zu uns und fragen z.B., wie sie einen Kindergartenplatz für ihr Kind finden können oder welche weiterführende Schule wir für ihre Kinder empfehlen würden. Da stehen wir mit Rat und Tat zur Seite oder zeigen den Eltern, zu welchen Beratungsstellen sie gehen könnten. Am Johannesplatz hat eine Mutter, deren Kinder regelmäßig zu uns kommen, uns ein paarmal Muffins und Kuchen gebacken. Kinder kommen mit ihren Sorgen mit der Schule und mit Freunden zu uns. Und wenn ein Kind fragt: „Warum macht ihr von Pixel das alles für uns Kinder?“ dann freuen wir uns natürlich!“

# Unter erschwerten Bedingungen Freude an Bewegung erleben

## Quartiersfußball in Corona-Zeiten

Auch in diesem Jahr wurde die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Erfurter Verein „Spirit of Football“ in unseren Wohngebieten fortgeführt. Trotz der Einschränkungen durch die Pandemie gab es an zwei Standorten wieder viele lachende Gesichter bei Groß und Klein.

Menschen zusammenbringen über die spielerisch-sportliche Begegnung – das ist der Auftrag von „Spirit of Football“. Nach dem ersten Lockdown konnte im Sommer mit einem entsprechenden Hygienekonzept immerhin ein wöchentliches Angebot im Dortmunder Block starten. Ende Juli waren alle Vorbereitungen abgeschlossen und als das Betreuerteam zum ersten Mal im Innenhof die Musikanlage anstellte, wussten alle Kinder: Es geht wieder los! Zwei Stunden wurde jeden Montagnachmittag ein spielerischer Parcours aufgebaut und bei Hockey, Federball, DiscGolf und Fußball konnten die Kids überschüssige Energie abbauen, immer fair im Umgang miteinander. Auch kreative Gestaltungen gab es zu bestaunen, denn mit Straßenmalkreide wurde das Pflaster regelmäßig in bunte Farben getaucht.

Das Konzept mit Abstand und beschränkter Teilnehmerzahl funktionierte so gut, dass im September mit dem Juri-Gagarin-Ring der zweite Standort bespielt werden konnte.

Von links: Josefine Pätow, Hanna Dehne, Sven Söderberg, Mohammad Othma

Zum 15-jährigen Jubiläum

## Herzlichen Glückwunsch

und herzlichen Dank!

Bereits seit fünf Jahren rollen die Bälle vom Verein „Spirit of Football“ durch unsere Wohngebiete und bringen Kindern und Jugendlichen Spaß und Freude an der Bewegung, vermitteln Teamgeist und Fair Play. Danke für dieses Engagement!

Evelin Richter, Dr. Anne Göhler, Karin Burfeind (MitMenschen e.V.)

# Grundrente oder Grundsicherung?

Viele Rentnerinnen und Rentner haben nur eine sehr geringe Rente, die kaum zum Leben reicht. Zum 1. Januar 2021 wird die Regelung zur Grundrente in Kraft treten, die ihnen ein besseres Auskommen ermöglichen soll.

Am 9. November fand dazu im Nachbarschaftstreff TiP in der Kasseler Straße 1 eine Informationsveranstaltung statt. Viele ältere Menschen und z.T. auch ihre Angehörigen ließen sich umfassend beraten. Dr. Anne Göhler von Mitmenschen e.V. konnte kompetent Auskunft erteilen.

Doch nicht alle Rentnerinnen und Rentner erfüllen die Voraussetzungen, um die Grundrente zu erhalten. Der Verein Mitmenschen e.V. informiert und berät auch Menschen mit ganz geringem Einkommen, die aufgrund mangelnder Voraussetzungen keine Grundrente erhalten werden und weist auf weitere Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung hin. Dazu gehört u.a. die Antragstellung auf Grundsicherung oder die Beantragung von Wohngeld. Mitmenschen e.V. informiert über die Voraussetzungen und hilft bei der Beantragung.

Wer noch Gesprächsbedarf hat, kann Evelin Richter und Karin Burfeind telefonisch erreichen unter 0361/ 65 35 09 12 und einen Termin vereinbaren.

Dr. Anne Göhler, Interessierter Ralf Herbert

O es riecht gut, o es riecht fein
Heut rühr'n wir Teig für Plätzchen ein.
In der Küche wird gebacken
Helft nur alle Mandeln knacken
O es riecht gut, o es riecht fein.

## 1 Nuss-Schoko-Makronen

4 Eiweiß, 220g Zucker, 220g gemahlene Nüsse oder Mandeln, 400 g Schokoblättchen, 1/2 Teelöffel Zimt

Eiweiß steif schlagen, Zucker nach und nach unterrühren, Zimt, Schokoplättchen und gemahlene Nüsse/Mandeln unterrühren, auf ein mit Backfolie ausgelegtem Backblech kleine Häufchen geben, 15 – 20 Minuten bei 175 Grad backen.

## 2 Schmalzgebäck

90g Schmalz, 120g Butter, 3 Eigelb, schaumig rühren, 320g Mehl, 120g Zucker zufügen, Teig in Kugeln formen, mittig ein Loch setzen und darin Marmelade einfügen, backen bei 175 Grad ca. 15 Minuten. Mit Puderzucker bestäuben.

## 3 Mokkaplätzchen

125g Butter, 100g Zucker, 100g Mehl, 1 Ei, 60g Nüsse, 1 Vanillezucker, 1 Prise Salz, 2 Esslöffel Kakao, 1 Esslöffel Kaffee,

Aus den Zutaten einen Teig kneten, Kugeln formen, auf ein ungefettetes Blech setzen und ca. 10 Min. bei 180 Grad backen. Auf die Plätzchen Guss tupfen und eine Mokkabohne darauf setzen.

# Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start in das neue Jahr 2021.

Vom 24.12.20 – 03.01.21 sind wir nicht erreichbar. In dringenden Fällen erreichen Sie unseren Not- und Havariedienst unter Tel.: 0361 56 300 200.

Ab dem 04. Januar 2021 sind wir wieder persönlich für Sie da.

**Bitte nur im Notfall anrufen!**

**0361 - 56 300 200**

Was ist ein Notfall?
Notfälle sind: Gefahren für Leben und Gesundheit, die nicht unmittelbar in den Zuständigkeitsbereich von Feuerwehr oder Polizei fallen.
Schäden, die eine wesentliche Beeinträchtigung der heizungs-, sanitär-, baulichen- und elektrotechnischen Anlagen zur Folge haben.

Die Notdienstzentrale ist beauftragt, Havariemeldungen aufzunehmen und erste erforderliche Schritte einzuleiten.

Wichtig!
Mängel oder Schäden, die nicht unverzüglich beseitigt werden müssen und die nicht die oben genannten Bedingungen erfüllen, sind **nicht** der Not- und Havariedienstfirma zu melden.

Handelt es sich bei den gemeldeten Schäden nicht um Havariefälle, so sind wir berechtigt, die Kosten der veranlassten Schadensbehebung dem Mieter in Rechnung zu stellen.

**Impressum** KoWo – Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt ı Juri-Gagarin-Ring 148 ı 99084 Erfurt ı Tel.: 03 61/55 445 120 ı Fax: 03 61/55 44 49 120 ı www.kowo.de ı Geschäftsführerin: Annett Eckardt ı Handelsregister B Jena ı HRB Nr. 102585 ı Verantwortliche gemäß §55 Abs. 2 RStV: Cornelia K. Schönherr, Anschrift wie vorgenannt ı Umsatzsteueridentifikationsnummer: DE 154376003 ı Texte: KoWo mbH Erfurt, K-concept GmbH & Co. KG ı Fotos: KoWo mbH Erfurt, K-concept GmbH & Co. KG, Bundesgartenschau Erfurt 2021 gemeinnützige GmbH, Thüringer Zoopark Erfurt ı Entwurf, Satz, Druck: K-concept GmbH & Co. KG, www.kconcept.de, Tel.: 036201/59 000 ı Auflage: 12.500 ı Redaktionsschluss: 23.11.2020

## Weihnachtsbaumentsorgung

# Termine im Überblick

Nach den Weihnachtsfeiertagen sammelt die SWE Stadtwirtschaft die Weihnachtsbäume in Erfurt und den eingemeindeten Ortschaften ein.

Die Bäume sollten neben der Hausmülltonne bzw. neben dem Mülltonnenstandplatz abgestellt werden. Die Abholung der Bäume durch die Stadtwirtschaft erfolgt an den nachstehenden Terminen ab 6 Uhr.

| Ortsteil | Termin |
|---|---|
| Altstadt | 15.01.2021 |
| Andreasvorstadt | 14.01.2021 |
| Berliner Platz | 11.01.2021 |
| Brühlervorstadt | 20./21.01.2021 |
| Daberstedt | 22.01.2021 |
| Herrenberg | 12.01.2021 |
| Ilversgehofen | 13.01.2021 |
| Johannesplatz | 12.01.2021 |
| Johannesvorstadt | 12.01.2021 |
| Krämpfervorstadt | 11.01.2021 |
| Löbervorstadt | 18./19.01.2021 |
| Melchendorf | 12.01.2021 |
| Moskauer Platz | 11.01.2021 |
| Rieth | 11.01.2021 |
| Roter Berg | 11.01.2021 |
| Wiesenhügel | 12.01.2021 |

# Wo ist eigentlich das Lametta geblieben?

„Früher war mehr Lametta“, stellte Opa Hoppenstedt schon 1976 im Loriot-Sketch „Weihnachten bei Hoppenstedts“ fest. Heute ist Lametta fast vollständig aus den weihnachtlichen Wohnzimmern verschwunden.

Folgt man dem Duden, leitet sich der Name Lametta aus dem Italienischen ab und ist die Verkleinerungsform von lama „Metallblatt“. Lametta ist also Christbaumschmuck aus schmalen, dünnen, glitzernden Metallstreifen.

Das erste Lametta wurde 1878 in Nürnberg hergestellt. Damals war es noch rein silberfarbig. 1904 wurde sogar ein kaiserliches Patent dafür erteilt. Die Fäden sollen am Weihnachtsbaum glitzernde Eiszapfen symbolisieren. Der Grundstoff Stanniol besteht aus Zinn und hatte im Kern einen Anteil von Blei, damit der Baumschmuck möglichst gerade herunterhängt.

Interessant ist auch, dass früher das Lametta nicht einfach mit dem Weihnachtsbaum weggeworfen wurde, sondern die Menschen es Streifen für Streifen vom Baum „gepflückt“ und teilweise sogar vor dem nächsten Fest gebügelt wiederverwendet haben.

Da Lametta nach und nach aus der Mode gekommen ist, stellte das letzte deutsche Unternehmen Riffelmacher & Weinberger aus Mittelfranken 2015 die Produktion ein. Auch aus dem Ausland ist kein Lametta mehr zu bekommen. Nur noch auf Flohmärkten und über Gebrauchtwarenplattformen im Internet gibt es noch Altbestände.

# Warum feiern wir Weihnachten im Winter?

Im frühen Christentum feierte man Weihnachten im März oder im Mai, denn niemand weiß, wann Jesus tatsächlich geboren wurde.

Den 25. Dezember als Geburtstag Jesu Christi, der „Sonne der Gerechtigkeit", zu feiern, legten vor etwa 1.800 Jahren ein paar hohe Kirchenleute fest. Zum einen, weil die Frühlingssonnenwende als Tag der Empfängnis gilt und 9 Monate später der 25. Dezember ist und zum anderen, um sich gegen die mächtige römische Priesterschaft durchzusetzen. Die feierten nämlich genau am 25. Dezember den glanzvollen Geburtstag der „unbesiegbaren Sonne", womit nicht der Himmelskörper, sondern Kaiser und Staat gemeint waren. Die Christen wollten diesen Feiertag übernehmen, ihm aber eine neue Bedeutung geben.

Mit Kaiser Konstantin dem Großen wurde Weihnachten im Jahr 381 auf den 25. Dezember festgelegt und hat bis heute in unseren Kalendern einen festen Platz.

# Wie der Nikolaus zum Weihnachtsmann wurde?

Wahrscheinlich haben wir das Martin Luther zu verdanken. Er konnte den Heiligenkult der Katholiken nicht leiden, akzeptierte aber den deutsch-niederländischen Brauch, dass der Nikolaus seine Gaben nachts brachte und dabei unsichtbar blieb.

Den heiligen Bischof, der alle Jahre wieder persönlich ins Haus kam, um festzustellen, ob die Kinder brav gewesen waren und gut gelernt hatten, tat er als „Fastnachts-Narrheiten" ab. Er versuchte den Nikolaus durch den „lieben heiligen Christ" zu ersetzen.

So richtig scheinen die Gläubigen aber die Absicht nicht begriffen zu haben, denn der gabenbringende Christ, der in seinem einfachen schneeweißen Gewand an einen strengen Engel erinnerte, verwandelte sich nach und nach in das liebliche Christkindlein, das ausgerechnet die katholischen Kinder zu Weihnachten bescherte.

Der Heilige Nikolaus aber wechselte auf wundersame Weise die Kleidung, bescherte als gemütlicher Weihnachtsmann die protestantischen Kinder und wanderte dann mit den Protestanten in die Neue Welt aus.

Zu Beginn unseres Jahrhunderts kehrte er zu uns zurück und wird auch bei den Protestanten wieder als Nikolausbrauch fortgesetzt. Und damit das Christkind nicht mit leeren Händen dastehen muss, gibt's nun zweimal Geschenke.

# Unser Weihnachtsrätsel

Lösungswort:

| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | |